



PfarrerIn Catharina Bluhm im Interview mit Flüchtling Mahad Abdul Aziz aus Somalia, der mit seiner Familie im Eichholz lebt und sich in Lüdenscheid „sicher und aufgehoben“ fühlt. ■ Fotos: Salzmann

„Sicher und aufgehoben“

Gottesdienst zum Thema „Willkommen zuhause“ in der Kreuzkirche

Von Monika Salzmann

LÜDENSCHIED ■ „My home is my castle – Mein Haus ist meine Burg! Und wer das verliert, ist haltlos.“ Den Wert und den Verlust der Heimat machte Bernd Mette, seit Januar Bezugstherapeut für Suchtkranke in der Drogenberatungsstelle „Neues Land“ in Hannover, beim „come in“-Gottesdienst in der Kreuzkirche zum Thema seiner Predigt.

„Willkommen zuhause“ lautete das Motto des gut besuchten Gottesdienstes zu ungewöhnlicher Zeit und in ungewöhnlicher Form. Wegen des kühlen, regnerischen Wetters fand der als Open-air-Veranstaltung geplante Gottesdienst in der Kreuzkirche statt.

Besonderer Gast beim Gottesdienst war Mahad Abdul Aziz aus Somalia, den Pfarrerin Catharina Bluhm zu Gründen, seine Heimat zu verlassen und in Deutschland Zuflucht zu suchen, befragte.



Kai Heyrock und Natascha Winter von der „THW“-Band.

Die Frage: „Was, wenn das Zuhause nicht mehr das Zuhause ist?“, machte sie zum Ausgangspunkt ihres Interviews. Die politische Lage in seinem unruhigen, krisengeschüttelten Heimatland führte der Familienvater als Grund für seine Flucht an. In Lüdenscheid fühle er sich sicher und aufgehoben.

Auf originelle Weise legte Sven Schneider in einem Anspiel das Gleichnis vom verlorenen Sohn aus. Ananas, Ba-

nane, Paprika und Weintrauben fungierten dabei als Akteure. Das beim Wiedersehen von Vater und Sohn aus Freude geschlachtete Rind war eine Salatgurke.

Vom Glück, willkommen zu sein und dem krassen Gegenteil berichtete Bernd Mette in seiner Predigt. Was Ablehnung, Mobbing und Gewalt mit Menschen macht, riss er an. Den in Jesaja 58:7 formulierten biblischen Auftrag: „Brich dem Hungrigen dein

Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht von deinem Fleisch“, gab er zu bedenken. Dass Lüdenscheid Flüchtlingen hilft, stimme ihn froh. „Mögen die Menschen, die kommen, nette Menschen finden“, so sein Wunsch.

Stimmungsvoll umrahmte die Kreuzkirchen-„THW“-Band – bestehend aus Andreas Theil (Keyboard), Kai Heyrock (Gitarre) und Natascha Winter (Gesang) – den Gottesdienst. Die Kollekte war für die Flüchtlingsberatungsstelle des Kirchenkreises bestimmt. In Kürze werde die Albert-Schweitzer-Schule eine Flüchtlingsaufnahme-stätte, erklärte Pfarrer Eckart Link abschließend. Das THW sei bereits dabei, das Schulgebäude auf Hochglanz zu polieren. „Wir werden reagieren, wenn es soweit ist.“ Mit Würstchen, Gesprächen und Getränken klang die Veranstaltung aus.